

## 212. Muhammed und die Araber.

Die Araber sind ein uraltes Volk. Sie bewohnen die große, an weiten Sandwüsten und öden Felsgebirgen reiche Halbinsel, welche zwischen dem persischen und arabischen Meerbusen liegt. Ein Theil derselben führt ein Nomadenleben, ein anderer Theil wohnt in Städten und treibt Handel. Sie sind meist von schöner Gestalt, gutmüthig, gastfrei, lebhaften Geistes und für höhere Bildung empfänglich.

Unter diesem Volke wurde in Mekka, der Hauptstadt Arabiens, 570 n. Chr. Muhammed, der Stifter der muhammedanischen Religion, geboren. Schon frühe verwaist, wurde er von einem Onkel erzogen und zum Kaufmann bestimmt. Als solcher machte er mehrere Reisen nach Palästina und Syrien. Im vierzigsten Jahre zog er sich in die Einsamkeit zurück und überliess sich der Betrachtung und dem Nachdenken über göttliche Dinge. Nach drei Jahren trat er öffentlich auf und gab vor, der Engel Gabriel sei ihm erschienen und habe ihm den Auftrag von Gott gebracht, eine neue Religion zu stiften. Die Hauptlehren derselben waren: Es ist nur ein Gott und Muhammed ist sein Prophet; auch Moses und Christus sind göttliche Gesandte; Muhammed aber ist höher als beide. Jedem Menschen ist sein Lebensschicksal unabänderlich von Gott vorher bestimmt. Diejenigen, welche täglich eine gewisse Anzahl Gebete verrichten, verschiedene Waschungen vornehmen, viel fasten, reichlich Almosen geben, wenigstens einmal im Leben eine Wallfahrt nach seinem Geburtsort Mekka machen, für seine Lehre kämpfen und sterben, kommen in das Paradies, wo ihrer eine Fülle sinnlicher Freuden und Genüsse wartet. Die Ungläubigen und Bösen aber werden einst mit ewigem Feuer gestraft; verdorbenes Fleisch wird ihnen zur Speise gereicht und heißes Wasser zum Trinken.

Muhammed fand anfangs bei seinen Stammesgenossen keinen Glauben; sie trachteten ihm sogar nach dem Leben. Er floh deshalb von Mekka nach Medina. Von dieser Flucht, arabisch Hedschra genannt, zählten die Muhammedaner ihre Jahre, wie wir Christen die unserigen von der Geburt des Heilandes an.

In Medina fand Muhammed bald viele Anhänger und machte mit diesen Streifzüge, um auch seine Feinde zur Annahme seiner Religion zu zwingen. Er machte es überhaupt seinen Anhängern, die er Gläubige nannte, zur Pflicht, seine Lehre selbst mit dem Schwerte auszubreiten. Bald wurde auf diese Weise ganz Arabien zur Annahme seiner Lehre genöthigt, und Muhammed zog als Prophet und König triumphirend in die Hauptstadt Mekka ein. Nach wenigen Jahren starb er, 62 Jahre alt, an Gift, welches eine Frau ihm beigebracht hatte, um zu erproben, ob er wirklich der göttliche Gesandte sei.

Die Lehren Muhammeds wurden nach seinem Tode in ein Buch zusammengefasst, welches Koran heisst. Muhammeds Lehre wird auch Islam genannt; die Muhammedaner heißen auch Moslems, d. h. Gläubige, ihre Kirchen Moscheen, ihre Mönche Dervische. Weil Muhammed vorgab, auf einer Reise durch alle Himmel im Monde gewesen zu sein und ein Stück desselben auf die Erde geworfen zu haben, wurde der Halbmond das Zeichen seiner Anhänger.